

Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 12 Donnerstag den 28. Januar 1892. 61. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einmalige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Auftrags-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

betr. die Entwertung und Vernichtung der Beitragsmarken für die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung sowie die mit dem Einzug der Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt beauftragten Stellen sind aufgefordert, die Beitragsmarken für die Invaliditätsversicherung durch Vernichtung des Reichsanzeigers vom 24. Dezember 1891 und Minist.-Verf. vom 5. Januar 1892 dahin abzugeben, dass die Marken künftig nicht mehr durch einen wahren Strich, sondern durch den Vermerk des Entwertungstages in Ziffern (z. B. 24. 1. 92.) zu entwerten sind, und dass diese Vorschrift für jede einzelne Marke gilt, auch wenn mehrere Marken auf einmal eingeklebt werden.

Die Anwendung eines Stempels, welche nicht in einem regelmäßigen Arbeitsverhältnis zu einem bestimmten Arbeitgeber stehen, gilt das gleiche und ist derjenige Arbeitgeber zur Vornahme der Entwertung verpflichtet, der dem Versicherten die Hälfte des Wertes der eingeklebten Marken erstattet hat.

Ist die Entwertung durch den Arbeitgeber unterbleiben, so ist der Versicherte verpflichtet, die Entwertung noch am gleichen Tag, an welchem sie hätte stattfinden sollen, statt des Arbeitgebers selbst in vorgeschriebener Weise vorzunehmen.

Versehlungen gegen diese Vorschriften können mit einer Ordnungsstrafe bis zu 100 M. belegt werden.

Den 25. Jan. 1892. R. Oberamt. Schü.

Berichtigung.

Revier Unterweißach.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Der auf Dienstag den 3. bezw. 2. Februar ausgesetzene Verkauf findet

Mittwoch den 3. Februar, vormittags 10 Uhr

in Waldenweiler statt.

Revier Kleinaispach.

Nadelholzstammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 3. Februar, vormittags 11 Uhr im Baum in Kleinaispach aus den Staatswaldungen Jägeracker, hint. Ochsenhau, obere Erbsfallung, Altersbergerhof, Birkenbende:

Nadelholz, normal: 8 III. Kl., 54 IV. Kl., worunter 2 Fm. Lärchen, 98 V. Kl.; Ausschlag: 2 IV. Kl. und 3 V. Kl.

Zusammenkunft zum Vorgehen des Stammholzes am Verkaufstag vormittags 8 Uhr am Altersbergerhof.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 30. Jan. kommen im Anschluss an den Verkauf aus der Winterhalden und Bräuerberg: 8 Buchene Scheiter, 14 dto. Prügel, 11 Nadelholzknäuel, 4 Lose buchene Kistensäge, 1 Los buchene Stochholz.

Zusammenkunft im Kaitrain um 10 Uhr.

Revier Löwenstein.

Nuß- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 30. d. M., mittags 12 Uhr beginnend, werden im Hirsche in Löwenstein versteigert:

Aus den Hst. Hammerberg und Cannenwald:

Abschnitt 2 (= 0,53 Fm.) Eichen, 1 (= 0,18 Fm.) Kirschenbaum, 5 (= 1,26 Fm.) Föhren, 3 (= 1,03 Fm.) Fichten.

Nadelholzstangen: 10 Stück Verb., 2240 Stück Sopfenstangen I.—IV. Klasse, 1000 Stück Nadelstiele; Fm.: 1 Eichenprügel, 13 gemischte, 43 Föhrenprügel, 7 Fichtenprügel. Ferner: 43 Lose Durchforstungs- u. Reinigungsrestig.

Wienstein den 21. Januar 1892.

Küchll. Löwenstein-Freudenbergisches Revieramt: Koch, Oberförster. Rentamt: Wohlig.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische Kaffee-Bremerei S. Disque u. Co. Mannheim empfiehlt ihre unter der Marke **Elefanten-Kaffee** wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannten, hochfeine Qualitäts-Kaffees:

f. Westindisch M.	1,60
f. Menado M.	1,70
f. Bourbon M.	1,80
extra f. Mokka M.	2,00

Durch vorzügliche neue Brennmethoden kräftiges, feines Aroma.

Große Garnis.

Nur acht in Paketen mit Schutzmarke „Elefant“ versehen von 1, 1/2 und 1/4 Pfd.

Niederlage in Backnang: Louis Vogt, Sulzbach: G. Gelling, Murrhardt: Adolf Zügel.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter ist gekommen, seinen Hausanteil und Marktstraße Nr. 21 aus freier Hand zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

A. Jäger, Schreiner.

Wegen Entbehrlichkeit sehe ich meine 8—9 Jahre alte großtrüchtige

Schwarzbraunstute

dem Verkauf aus. David Bredt.

Allein durch M. Backnang. Zwei fast noch neue

Mechel

samt Zugehör hat zu verkaufen Gottlieb Weist.

Einen jüngeren

Arbeiter

auf Wochenlohn, sowie einen

Sehrling

Gottlob Gläfer, Schuhmacher.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Einzigste Postdampfer-Linien zwischen

ROTTERDAM - NEW-YORK

und

BALTIMORE.

Kapitän Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Passage-Preise.

Englische Sprachführung sowie Beschränkungen über Amerika gratis und franko. Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in Rotterdam.

Agent: F. A. Winter in Backnang, Karl Weismann, G. Kachel in Murrhardt.

Wichtig für Hausfrauen. Englische Sprachführung sowie Beschränkungen über Amerika gratis und franko. Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in Rotterdam. Agent: F. A. Winter in Backnang, Karl Weismann, G. Kachel in Murrhardt. Wichtige Karten werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Das Kleinschlagen

von ca. 75 cbm

Chausseesteinen

Freitag den 29. Januar, vormittags 8 Uhr, auf dem Rathaus in Alford gegeben. Schultzeisenamt.

Wohnhaus

nebst Baumstämme habe ich dem Verkauf aus und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Friedrich Müller, Maurer.

Gestorben:

In Stuttgart: M. Schöb, Restaurateur. Chr. Müller, Schriftf. H. Weiffert, G. Baldauf, W. M. Waldenmaier, S. Berger, Kaufmann, Mm. Presentia Kling, Murrhardt. Kath. Maier, Murrhardt. Jakob Uffrecht, Neuhäuselstein. Marie Rauscher, Göttingen. Mathilde Rauscher, Göttingen. Barbara Würsch, Pfingstfeld. Theresia Merz, Spaischingen. Margarethe Weidner, Hohenheim. Chr. Gebert, Glaser, Magstadt. A. Fr. Loß, Biberach. A. L. Ließ, Metzger, Biberach. D. Währlein, Magst. u. Sigmüller, Althausen. Johanna Köhler, Gail. Marie Kraft, Heilbronn. Ida Moricke, Wimpfen. C. Reuther, Metzger, Heilbronn. A. Noeßler, Schultheiß, Ochsenberg. J. F. Bauer, Schullehrer a. D., Gail.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 25. Jan. Großfürst Konstantin Nikolaewitsch, Vater J. K. Hoh. der Herzogin Vera von Württemberg, ist vergangene Mitternacht gestorben.

Wien, 24. Jan. Der Gewerksverein der Maurer und Steinmetzen nebst Bauhilfsarbeiter überreichten dem Bürgermeister eine Petition, worin sie um sofortige Inangriffnahme von Bauarbeiten wegen der herrschenden Notlage bitten. Auch sprachen sie sich gegen die Zulassung auswärtiger Arbeiter aus.

Rom, 24. Januar. Vizepräsident Menabrea reist nach Paris, zur Uebergabe seines Abberufungsbescheides.

Berlin, 25. Jan. Ihre Majestäten der Königin und die Königin in von Württemberg sind gestern abend 8 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof hier eingetroffen, von dem Kaiser, dem Prinzregenten Albrecht, dem Großherzog von Baden und der Prinzessin Karl begrüßt. Der Kaiser umarmte den König mehrmals und begrüßte die Königin mit einem Handschlag. Nach dem Abschieden der Ehrenschwadron Vorstellung der Generalität und des Schloßes, Jobann Faber zum Schloß, wohin die Garnison Spalier bildete. Jubelnde Jurets erschollen aus der zahlreichen Menge. Die Gebäude um den Bahnhof hatten gesplagt. Im Schloß fand die Begrüßung durch die Kaiserin statt. Hierauf Familientafel. (Nach d. S. W.)

Verstorbene.

Berlin. Die Kriminalpolizei in Charlottenburg hob eine Falschmünzwerkstatt auf, wo ein- und Zweimarstücke fabriziert wurden. Die Fälscher befanden sich bei der Anfertigung von Gipsformen, als sie von den Beamten überführt wurden.

Vom Fränkischen. Im Städtchen F. hatte ein Gerbermeister, der mit verschiedenen Messern Verträge auf Lieferung von Häuten abgeschlossen, einen Teil der Häute einem Kollegen jeweils abgelassen, denselben aber per Stück stets einige Pfund mehr aufgerechnet, als ihm selbst solche zugesandt waren. Die Sache ging eine Weile fort, bis durch einen Zufall die Sache entdeckt wurde. Statt einer Entschädigung mußte sich der Täter verpflichten, im Orte auf eine Reihe von Jahren von den ansässigen Messern keine Häute mehr zu kaufen.

In Rempten brachte die Frau eines Gasfabrikarbeiters diesem das Essen in die Fabrik und ließ ihre 3 Kinder im Alter von 4—7 Jahren allein zu Hause. Als sie heimkehrte und das Wohnzimmer öffnete, drang ihr Feuer und Rauch entgegen, so daß das Zimmer nicht betreten werden konnte. Sie rief verzweiflungsvoll um Hilfe. Solche war bald zur Stelle. Man schlug die Fenster ein und löste die Flammen. Aber welche ein Anblick bot sich nun dar! Die 3 Kinder waren tot, erstikt und zum Teil verbrannt. Eines der Kinder war am Brustkasten krank zu Bette gelegen; man nimmt an, daß die Kinder mit Bündelchen spielten, wobei das Bett in Brand geriet. Die Kinder scheinen im Quaal rasch das Bewußtsein verloren zu haben; denn sie hätten sich retten können, da die Zimmerthüre nicht verschlossen war.

Ein in London geborener Mann namens Henry Domb wurde dieser Tage verhaftet, als er einem Betrunkener mit einem Messer den Hals abzuschneiden wollte. Domb steht unter der An-

Fruchtwerte.

Winnenden den 21. Januar 1892.

hölzfl.	mittel.	niederst.
Kernen — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf.		
Dinkel 7 M. 93 Pf. 7 M. 90 Pf. 7 M. 82 Pf.		
Gaber 6 M. 61 Pf. 6 M. 55 Pf. 6 M. 48 Pf.		
Höfster Preis. Niederster Preis.		
Kernen — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf.		
Dinkel — M. — Pf. 7 M. 75 Pf.		
Gaber 6 M. 70 Pf. 6 M. — Pf.		
Mittelpreis pro Sack: Gerste 2 M. 30 Pf. Roggen 2 M. 90 Pf. Ackerbohnen 2 M. 90 Pf. Erbsen 3 M. 60 Pf. Kirschen 4 M. 40 Pf. Welschkorn 2 M. 60 Pf. Kartoffeln 1 M. 50 Pf.		

Evangelischer Gottesdienst in Backnang

am Dienstag den 26. Januar vorm. 10 Uhr

Bestunde: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.

Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus.

Der Fels des Verfluchten.

Historische Erzählung von W. Grothe. (Fortsetzung.)

Wer von diesen aufgefunden wurde, den schleppte man zu der großen Freitreppe und stürzte ihn in die entgegenstehenden Lagen der untenstehenden Säulen, nachdem man die Frage Matoms wiederholt hatte: „Ist euch dieser genehm?“ und ein taubensches „Dinab!“ war das Todesurteil.

Zu der Barwna Sophia begab sich eine andere Schar Abgeordneter und forderte von ihr, daß sie Jwan auf den goldenen Thron setze. Da ergriß die schöne Tochter Alexi Michailowitsch Jwan und Peter und stürzte sie zu dem Saale, wo die Großwürdenträger und Bojaren erst vor kurzem dem zehnjährigen Knaben gekniet hatten. Hinter den dreien ging während die Regentin Natalie Kyrilowna Karischkin, die Nähe Sophias beschützte ihr Leben vor den Dolchen der grimmigen Säulen.

Natalie war von Natur launig, selbst furchsam, in diesem Moment hatte sie aber die Furcht verlassen. Sie schritt hinter den dreien hin, ohne an sich zu denken, jeden Augenblick bereit, ihr Leben für das des Sohnes zu opfern.

Als Sophia in den Goldenen Saal getreten war, empfing sie ein wildes Hurrah. Hier standen fünfshundert Strelzi, welche abgerundet waren, wie die Halbzigung im Namen ihrer Kameraden zu heißen. Sie begrüßten die Prinzessin, welche sie als ihre Führerin auf ihre Fahnen geschrieen hatten. Ueberrisn schaute auch die Geistlichkeit nicht, man hatte hundert Krakalen und Popen herbeigetrieben, daß sie bei der Thronbesteigung ihr Amt versehen.

Mit leuchtenden Augen führte Sophia Peter und Jwan die Stufen hinauf und ließ sie nebeneinander Platz nehmen, dann kniete die Barwna nieder und leistete die Huldigung. Ihr folgte Natalie Karischkin, Galitsin Krogsoi und noch ein halbes Duzend herbeigekletter Bojaren. Die Strelzi schwangen aber ihre Waffen empor und schwarzen Treue dem Barwna und der Regentin des Vaterlandes, der schönen Sophia Alexejewna mit fürchterlichem Geschrei.

An der Thür des Thronsaales stand aber der Rächer Steina Rafins und schaute finster in das Gemache. Er leistete keinen Eid der Treue wie die anderen. Als Sophia in dem beiden Säulen den Saal, her-

Die Tramwaywagen werden auf den Straßen zertrümmert. Es wird ein allgemeiner Aufruhr befürchtet. Die Engländer fordern 300 000 Pfd. Schadenersatz. Die Exerzier gehen zweifelslos von russischen Agenten aus.

Südamerika.

Judianopolis, 22. Januar. Vergangene Nacht ist das nationale kirchliche Institut abgebrannt. Das Feuer brach aus in den Bureau's, über denen sich die Kinder und Frauenkinder befanden. Die Kranken, von den Wärtern gewacht, stürzten sich in blühendem Schreden nach den Fenstern. Aus den oberen Stockwerken wurden viele mittels Leitern gerettet. Bisher sind neun Tote unter den Trümmern hervorgezogen. Es sind aber noch andere, darunter 6 Kinder, umgekommen.

Südamerika.

Die Unruhen in Argentinien scheinen erster Natur zu sein. Eine Meubung aus Buenos-Ayres deutet nämlich, bei den in der Provinz Mendoza ausgebrochenen Unruhen seien zahlreiche Personen getötet und verwundet worden. Die Zentral-Regierung habe einen Kommissar mit unbeschränkter Vollmacht abgeand, um die Ruhe wieder herzustellen.

Der Fels des Verfluchten.

Historische Erzählung von W. Grothe. (Fortsetzung.)

„Die Brüder suchen nach deinen Brüdern, Jarin,“ sagte er, „du sollst ihnen suchen helfen, daß sie den Lohn empfangen, den sie verdient haben.“

„Wollt ihr mich zur Wüsterin machen?“ fragte Natalie mit rascher Geistesgegenwart und einem Mut, den sie sonst nicht besessen hatte. Ihre Worte blieben nicht ohne Eindruck auf die Massen; ein wildes Hurrah erscholl Natalien, welche bisher nur die Nähe ihrer Stiefvater geschätzt hatte. Matom trat aber finster zurück, indem er sich sagte: „Und er soll nicht entkommen, der in dem Blutgericht über den Helden von Astrachan gestanden hat.“

Zwei Tage und drei Nächte suchten die Strelzi vergebens nach Jwan Karischkin, am Morgen des dritten Tages entdeckte man ihn unter den Stufen des Hochaltars, von einem Teppich bedeckt. Man zog ihn jubelnd hervor. Der prächtige Bruder der Jarin war furchtbar verwundet, die Stunden der Todesangst hatten ihn fast unkenntlich gemacht. Natalie suchte ihn zu retten, sie floh herbei und setzte knieend um das Leben des geliebten Bruders, der kraftlos zusammengebrochen war. Auch die Geistlichkeit, welche dem Blutbade ein Ende zu machen suchte, senkte ihre Kreuze über ihn, daß die Strelzi sich zurückzogen.

Da ertönte Matoms Stimme. „Wer darf mit Jwan Karischkin Mitleid fühlen? Rettet das Vaterland vor dem Geißler in Purpur und Gold!“

„Rettet das Vaterland!“ wiederholte sich der Ruf, und man rief den Halbtoten empor und schleppte ihn zur großen Treppe.

Als die untenstehenden Strelzi den Gefangenen oben bemerkten, jauchzten sie und warteten nicht die Frage: „Ist euch dieser genehm?“ ab, sondern jubelten: „Herunter mit dem Vampyr Rußlands! Herunter mit Jwan Karischkin!“

Als dreiundvierzigstes Opfer dieses Aufstandes wurde er in die Lagen und Spere geschleudert. Ueber seinem entseelten, von hundert Wunden zerrissenen Körper umarmten sich die Strelzi, als hätten sie den schönsten Sieg davongetragen, und riefen: „Jetzt sind wir zufriedener! Jetzt sind wir vergnügt!“

Matom aber warf sich auf ein schnelles Roß und sprengte zu dem Felsen, an dessen Fuß einst das

Rebiger, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate Februar & März

nehmen entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Wadnang, die Redaktion.

Fortgeschlechte wissenschaftliche Untersuchungen

über die Wirkung des Chinin bei fieberhaften Erkrankungen der Luftröhre, haben zu der Feststellung der seit 10 Jahren rühmlichst bekannnten Apoptiker W. Hoffmann'schen Kataractpille geführt. Die Wirkung der mit Chocolate überzogenen und daher von Groß und Klein angenehm zu nehmenden W. Hoffmann'schen Kataractpille (enthaltend 2 Dose M. 1 in den beiden Wadnanger Apotheken) ist eine wesentlich sichere und schnelle. Indem sie die Ursache des Kataracts, die Entzündung der Schleimhaut, in ganz kurzer Zeit, oft schon in wenigen Stunden, beseitigt — verschwinden auch die Folgezustände wie Schnupfen, Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf etc. Man achte genau darauf, daß jede Dose mit einem Band verschlossen ist, das den Namenszug des kontrollierenden Arztes Dr. med. Wittlinger trägt.

Dr. Spranger'scher Balsam

ausgezeichnetes Hausmittel gegen Kopfschmerz, Kreuzschmerz etc. durch sein Parfüm angenehmer Toilette-Artikel. Zu haben à Fl. 1 M. in der Oberen Apotheke.

Wunderbar ist der Erfolg weissen, zarten und sammetweichen Teint erhält man unbedingt beim täglichen Gebrauch von Bergmanns Lilienmilchseife von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Vorrätig à St. 30 Pf. bei Apotheker A. Roser, Obere Apotheke.

Winnenden. Conditoren-Lehrstelle offen für einen Sohn aus geordneter Familie bei Julius Volz, Conditor. Wadnang. Im Weisbähen E. Stahl bei Chr. Fischer.

Abbitte

Der Unterzeichnete thut es recht leid, über Albert Nollner hier im Dezember v. J. in einem hiesigen Bäderladen eine unwahre Behauptung ausgesprochen zu haben; er bittet denselben um Verzeihung und dankt ihm für die Klageurtheilnahme. Rosine Weller geb. Döbler.

Eine Wohnung

mit 4 schönen Zimmern samt allem Zubehör hat zu vermieten G. Mayer, Deutlers Laden. Inmitten der Stadt ist ein Zimmer mit zwei Betten sofort zu vermieten. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Verloren

ging von der Feigenheimer'schen Schuhfabrik bis zum Köppenberg eine silberne Uhr mit Kette. Der rechtliche Finder wolle dieselbe abgeben bei der Expedition d. Bl.

Wadnang. Trauer-Anzeige.

Bernadten und Freunden theile ich die schmerzliche Nachricht mit, daß mein L. Tochtermann Karl Obermüller am 12. Januar d. J. an Blutvergiftung in Philadelphia rasch dahinschied.

Um stille Teilnahme bittet Daniel Traub's Witwe mit ihren Enten Karl und Paul Obermüller.

Wadnang. Krieger-Verein.

Donnerstag den 28. d. Mts., abends 8 Uhr Monatsversammlung im Lokal, zugleich Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers.

Es liegt im Interesse des Vereins, daß sich nicht bloß die aktiven und passiven Mitglieder, sondern auch die Ehrenmitglieder derselben bei dieser Versammlung beteiligen.

Der Ausschuss.

Wadnang. Bei der am 7. Januar stattgehabten Versammlung wurden folgende Mehrheitslösungen ergriffen:

Nr. 475 54 Pf. Nr. 478 325 Pf. Nr. 479 406 Pf. Nr. 482 32 Pf. Nr. 512 172 Pf. Nr. 524 6 Pf. E. Nebelmesser.

Wadnang. Kunstmehl.

prima ungar. Welschkorn frischgemahl. Welschkornmehl sowie alle Sorten. Kaffermehle empfehle ich zu billigen Preisen. W. Schif. Prima fettes junges Hammelfleisch empfiehlt Meßner Walters & Wwe. Ein solides Mädchen findet auf Lichtmess Stelle bei Frau Robert Stelzer. Verloren ging ein Zugbeutel mit Geld. Gegen gute Belohnung abzugeben bei der Expedition d. Bl.

Wadnang. Verwechelter Schirm.

Bei der am 7. Januar stattgehabten Versammlung wurden folgende Mehrheitslösungen ergriffen:

1 Kilo weißes Brot	32
4 Kilo schwarzes Brot	95
500 Gramm Rindfleisch	65
" " Kalbfleisch	65
" " Schweinefleisch	65
" " Lammfleisch	50
" " Schweinefleisch	60-70
" Butter	70-75
2 Stück Eier	12-14
Milchschwein, 1 Paar	16-20

Wadnang. Wirtshaus-Preise

vom 27. Januar 1892

Dem Kaiser Heil!

Dem Kaiser Heil! Der Festesgruß erklingt Vom Fels zum Meer bis zu dem fernsten Strand, Und laut aus der Kanonen Munde erklingt Dem Kaiser Heil! hinaus ins weite Land. Es soll die Welt den frohen Jubel hören Und wissen soll es ringsum Freund und Feind: Ein starkes Volk will wieder Treue schwören Dem Herrscher, der es reichlich mit ihm meint.

Dem Kaiser Heil! Und höher möge schwellen Des Deutschen Brust bei diesem schönen Wort, Und rascher flüchten der Begeisterung Wellen Und reihen alles, alles mit sich fort! Soll unter fremdem Orangete nicht erwidern Des Deutschen Kraft und kühner Mannesmut, So darf nicht sterben, auch bei tiefstem Frieden, Zum Vaterland der alten Liebe Blut.

Dem Kaiser Heil! Europas Völker lauschen Dem Ruf des heut'gen Tages mit ganzem Ohr; Drum schwing' Dich mit stolzerm Flügeltraum, Du deutscher Ar, aus Deinem Horst empor. An Deinem Flügel mag die Welt erschauern, Daß ruhig Du die alten Kreuze ziehst Und Deiner Kraft bewußt in Sonnenhöhen Nicht vor dem Schreien Deiner Feinde fliehst.

Dem Kaiser Heil! Und seinem Wirken Segen, Und seinem Haupte, seinem Volke Glück! Es schreie mehr und mehr dem Ziel entgegen, Das fern noch liegt, doch jeden Augenblick Ihm näher kommt dank des vereinten Strebens, Woran der Kaiser auch den größten Teil — So gebe, Himmel, daß wir nicht vergebens Den Festesgruß rufen: „Unserm Kaiser Heil!“

Ed. T. Strauben.

Amliche Nachrichten.

* Am 22. Januar wurde von der evangelischen Obereschulbehörde die zweite Schulfestfeier in Weilstein, Bezirks Marbach, dem Schullehrer Salzmann in Sonthheim Bez. Heilbronn, die Schulfestfeier in Herdmannswiler, Bez. Winnenden, dem Schullehrer Fritz in Kirchentirnberg, Bez. Weisheim übertragen.

Tagessübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* Bericht aus der Plenarversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins über den Vortrag des Herrn Landwirtsch. Inspektors Wunderlich. Wie wir mitgeteilt, fand dieser Vortrag ob der grundsätzlichen, praktischen Behandlung des Themas außerordentlich günstige Aufnahme. Die „Feldvereinigung“ sei, äußerte der Redner, schon in vielen Gemeinden des Landes durchgeführt worden, Er läßt u. a. die Art und Weise, wie an der Hand des Bezugs mit einer Vereinigung vorgegangen wer-

den muß. Ein Antrag auf Kulturveränderung von Seiten der Gemeindeglieder muß beim Gemeinderat angebracht und ein Beschluß von demselben, ob solche ausgeführt werden soll, gefaßt werden. Wird eine Feldvereinigung beschlossen, so sind die Vorarbeiten 1) in einem Antragsplan, 2) in einem Verzeichnis der Eigentümer und der Grundstücke, 3) einer schriftlichen Darlegung der Vorteile und 4) einem Vorschlag der Kosten festzusetzen und werden dem Rgl. Oberamt und der Rgl. Centralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldvereinigung, unterbreitet. Zunächst nötig wird dann die erste Tagfahrt, welche 4 Wochen vorher vom R. Oberamt anberaumt wird und während welcher Feil die Pläne u. s. w. zur Einsicht jedes Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sind. Die Abstimmung bei der Tagfahrt nimmt das Rgl. Oberamt vor und ist zum Beschluß eine Stimme mehr als die Hälfte der Beteiligten nötig. Kommt nun die Durchführung zu Stande, so wird die Wahl der Vollzugs-Kommission vorgenommen, welche aus dem Vorsitzenden, dem Geometer, zwei beteiligten Landwirten und einem außerhalb Wohnenden, sowie einem selbständigen Vertrauensmann zu bestehen hat. Bei solcher Zusammensetzung seien mehr denn 150 Vereinigungen fest zur Zukunft abgemittelt worden. Ueberhaupt rühmt der Redner hierbei die Verbesserungen des Feldvereinigungs-Gesetzes vom Jahr 1886 gegen dem ersten vom Jahr 1862, welche eben auf die Zusammenziehung der Kommissionen u. s. w. sich erstrecken. Diese Kommissionen geht nun zunächst an die Einschätzung der Güter nach der Bonität (Güte des Bodens) und teilt die Grundstücke nach Bonitäts-Klassen ein, nimmt die Einschätzung des Bodens pro Ar vor und grenzt auf dem bereinigten Felde die Bodenflächen ab. Diesem Geschäft folgt die Flächenberechnung des Geometers und aus diesem die Auffertigung des Besitzstands-Registers, aus welchem jeder Beteiligte einen Auszug erhält. Die Akten sind sodann dem R. Oberamt vorzulegen und nach vierwöchentlicher öffentlicher Auflage derselben auf dem Rathaus wird wiederum eine Tagfahrt anberaumt, bei welcher alle Beschwerden u. s. w. angebracht werden können. Sind hier die Auszüge vollzogen, wird sodann die Wegenzaklage, die Entwerfung des Zuteilungsplanes vorgenommen, welchem eine Wunschtagfahrt betreffs der Akterzusammenlegung u. s. w. folgt. Daß bei Einweisen der Güter viele Schwierigkeiten zu überwinden sind, welche der Redner mit Beispielen belegt, wird wohl kaum erwähnt werden dürfen, besonders trete diese bei der Zusammenlegung von Baumgütern zu Tage. Nach der Fertigung der Akten erteilt die Rgl. Centralstelle die Tagfahrt anberaumt, sämtliche Akten mit der Berechnung des Flächenbestandes sind ebenfalls 4 Wochen vorher auf dem Rathaus aufzulegen und werden bei der Schlussverhandlung noch vorhandene Anstände geregelt. Schließlich vertritt sich der Herr Inspektor über den Kostenpunkt solcher Feldvereinigungen, pro Morgen 14-15 Mark (u. B. in Großschlotheim nur 8 Mt. 80 Pf.) und was auf die hohen Staatsbeiträge hin, welche den Gemeinden, besonders jenen, welche die erste Vereinigung des Feldes in einem Be-

zirk durchzuführen, von der Rgl. Centralstelle für die Landwirtschaft gewährt werden.

Wadnang.

Bei der Generalversammlung des Gemeinvereins am letzten Montag kamen in Folge Zufindung eines Rundschreibens, welches seitens des R. Oberamts an die Schultheißenämter verhandelt und auch dem Gemeinverein von hier zur Besprechung und Neuerung zugesandt wurde, diejenigen Bestimmungen der Gemeinordnungs-Novelle, welche sich auf die Sonntagseruhe im Handelsgewerbe beziehen und auf den 1. April d. J. in Wirksamkeit gesetzt werden sollen, zur Sprache.

Nach Punkt 1 soll eine Neuerung dahin gegeben werden, ob die nach § 105 Abs. 2 des Ges. zulässige 5stündige Arbeitszeit an Sonn- und Festtagen durch statutarische Bestimmungen nicht auf eine kürzere Zeit beschränkt oder ganz untersagt werden soll? Die Ansichten gingen der Mehrzahl nach dahin, daß die 5stündige Arbeitszeit auf keine kürzere Zeit im Handelsgewerbe beschränkt werden könne und daß nach

Punkt 2 der Erlaß einer Bestimmung, der die sonntägliche Beschäftigungsbauer im Handelsgewerbe für den ganzen Oberamtsbezirk durch statutarische Bestimmungen der Amtskorporation regelt, wünschenswert sei, ev. durch Ortsstatut bestimmt werde.

Nach Punkt 3, „Ob und inwiefern örtliche Verhältnisse an einzelnen Sonn- und Festtagen einen erweiterten Geschäftverkehr in dem Maße erforderlich machen, daß das Oberamt eine Vermehrung der Stunden, während welcher die Beschäftigung im Handelsgewerbe stattfinden darf, event. eintreten lassen könnte und welche Verlängerung die Beschäftigungsbauer für die letzten 4 Wochen vor Weihnachten angezeigt wäre,“ wurde eine Verlängerung der Arbeitszeit vor Weihnachten als dringend nötig erachtet.

Nach Punkt 4 wurde beantragt, daß unter diejenige Arten von Handelsgewerbe, für welche Ausnahmen von den allgemeinen Vorschriften für notwendig erachtet werden, für die hiesige Stadt nur die Lederindustriellen aufgenommen werden. Diese Ausnahmen lassen eine Vermehrung der Stunden bis auf 10 zu.

Die Versammlung war lebhaft besucht. Nach dem Rechenschaftsbericht zählte der Gemeinverein am 1. Januar 1892 75 Mitglieder, der Klassenbestand beträgt 123 Mark. In den Ausschuss wurden die austretenden Mitglieder durch Acclamation wieder gewählt.

* Stuttgart. Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers am 27. wird militärisch-feierlich wie folgt gefeiert: Die Kasernen und militärischen Dienstgebäude schlagen von früh 8 Uhr bis abends 6 Uhr, mittags 12 Uhr findet im Hofe der Infanteriekaserne I große Parade-Ausgabe statt. Die Offiziere ex. erscheinen im Gesellschaftsang, die Mannschaften im Helm auf der Straße. Die Wachen und Posten tragen den Paradeanzug. In den Garnisonstrichen fand die Feier schon am gestrigen Sonntag statt; an den Gottesdiensten beteiligten sich außer den Offizierskorps Mannschaften-Deputationen aller Truppenteile im Paradeanzug. Der kommandierende General v. Wiltberg giebt am 27. ein militärisches Diner.

Stuttgart, 25. Jan. Bekanntlich geht neuerdings das Volk dahin, den Zeichenunterricht in den Fortbildungsschulen mehr, als bisher gesehen, für das praktische Leben nutzbar zu machen, und man sucht dies zu erreichen, indem man das Zeichnen nach Blättervorlage mehr und mehr verläßt und dafür das Modellzeichnen zur Hauptfache erhebt. Die Kommission für die Gewerbefortbildungsschulen beschließt nun, um ihrerseits dieser gewinnbringenden praktischen Methode möglichst allgemeinen Eingang zu verschaffen, in diesem Frühjahr einen Kurs eröffnen zu lassen, in welchem für die Lehrer Unterweisung in richtiger Anwendung von Modellen beim Unterricht in Projektionszeichnen und technischen Zeichnen erteilt wird. Demgemäß soll eine größere Anzahl von Zeichenlehrern des Landes während der Winterferien nach Stuttgart einberufen werden. (S. W.)

Stuttgart, 26. Jan. Aus der Kuhn'schen Fabrik in Berg ist ein wahres Unglück von einem Dampfkehl, mindestens 10 in lang, hervorgegangen und bereits an einer Brauerei der Karlsborfstraße abgeliefert worden. Der Koloz wurde gesteuert auf einem mit 12 Pferden bespannten Wagen durch die Stadt gefahren, angekommen von den Vorübergehenden.

Stuttgart, 26. Januar. Die unglückliche, wechselvolle Witterung in diesem Winter bringt es mit sich, daß die schlimmste Feindin unserer Kinderwelt, die Diphtherie, eine Ausbreitung genommen hat, wie schon seit lange nicht mehr. Sowohl unter den in der Obhut der Anstalten untergebrachten, wie unter den Privatpflege befindlichen Kindern fordert die tödliche Krankheit zahlreiche Opfer und noch ist eine Annahme derselben nicht zu konstatieren. Die Ärzte sprät man häufig darüber klagten, daß ihre Hilfe zu spät in Anspruch genommen werde, und daß seitens der Eltern vielfach die ersten Symptome der Erkrankung nicht die wünschenswerte Beachtung finden.

Hall, 25. Jan. Großes Aufsehen erregt die heute vorgenommene Verhaftung des seitigeren Gerichts-Vollziehers für die hiesige Stadt und Umgebung, die wegen bedeutender Unregelmäßigkeiten, die er sich in seinem Amte hat zu schulden kommen lassen, erfolgt ist.

Ulm, 25. Januar. Gestern vormittag stieß auf hiesigen Bahnhof eine Lokomotive mit zwei Güterwagen zusammen; der Tender und ein Wagen wurden erheblich beschädigt. — Bei der auf den 8. Febr. anberaumten außerordentlichen Schwurgerichtssitzung kommt zur Verhandlung die Anklage gegen die beiden Raubmörder, welche den Schullehrer von Heiningen erschossen und gegen den Gismith'schen Friedinger von Dettlingen, welcher zu Weihnachten vergiftete Zuckerkwaren an Verwandte schickte.

In Ulm führte am Mittwoch abend nach dem „Schw. M.“ ein Unteroffizier an einem ihm untergebenen Soldaten einen furchigen Diebstahl aus. Ein Unteroffizier hatte gelegentlich einer bei seiner Mannschaft vorgenommenen Durchsichtigung, ob selbe im Auftrag erfolgte, bleibt dahingestellt, in der Kiste eines Soldaten einen Sghen bemerkt, der zur Abholung von Wertenden am Posthalter berechtigt. Es gelang ihm, sich diesen Sghen unbemerkt zu verschaffen und nach dem Dienst auf das Postamt zu gehen und den bedeutenden Betrag zu erheben, der ihm anstandslos ausgehändigt wurde, da der Sghen auch die vorchriftsmäßige Beurkundung des Hauptmannes trug. Der Soldat wollte ebenfalls nach dem Dienst sein Geld erheben und ging aufs Postamt, um anzuzeigen, daß er seinen Sghen verloren haben müsse; es wurde ihm hier aber die unerwartete Mitteilung, daß vor einer Viertelstunde das Geld schon erhoben worden sei. Sofortige Anzeige des Soldaten veranlaßte eine militärische Untersuchung, die bald auf die richtige Spur führte. Der Beamte am Posthalter erinnerte sich, daß der das Geld Abholende heiser war. Auf Grund dieser Angabe lenkte sich der Verdacht auf den Unteroffizier, der die rote Färbung am Manteltrage, die Auszeichnung des Unteroffiziers entfernt hatte, um leichter seine Manipulation ausführen zu können, und der keine Zeit mehr bekam, das ihn belassende keine Stück Tuch wieder anzuziehen. Der Thäter wurde schließlich leicht überführt.

Aus Blaubeuren wird den Münch. N. g. geschrieben: Die Konkurrenz über die Gewerbe- und Handelsbank dahier, sowie über das Privatvermögen des Kassiers Kaufmanns Schwarz ist publiziert. Von Tag zu Tag kommen neue Betrügereien dieses Mannes an den Tag. Daß die Ausschüßratsmitglieder der Bank von den niederen Manipulationen des Schwarz nichts ahnten, geht auch daraus hervor, daß vor wenigen Wochen der Direktor der Bank, Kommerzienrat Lang, dem Schwarz, der sagte, er habe kein verfügbares Geld in der Kasse, 18 000 Mt. als Vorstoß gab und ein zweites Mitglied des Ausschüßrats den Tag vor Weihnachten der Bank 1000 Mark als Einlage anvertraute. Die Erbitterung in der Stadt über die gewisslosen Streiche des noch jugendlichen Betrügers ist ungemein groß, denn nur wenige Familien sind es, die nicht mehr oder weniger getroffen worden. Als Schwarz kürzlich zu seiner Vernehmung hieher transportiert wurde, konnte er den Anwälten sehr bemerkend, Schulden selbst sollen nach ihm Schneeballen gewesen haben. Schwarz hatte allerdings große Ohnmacht, sonst hätte er, noch nicht 25 Jahre alt und wenig erfahren, den Posten als Kassier nicht erhalten. Da er aber ein eigenes großes Vermögen, eine gute Stelle, ein sich gut rentierendes Geschäft besaß, da Niemand eine Ahnung von seinen bedeutenden Börsenspekulationen hatte, so besaß sowohl er selbst als die gutbediente Gewerbe-

und Handelsbank ein unbegrenztes Vertrauen. Von der gebückten Stimmung in der Stadt legt auch Zeugnis ab der Umstand, daß die Vereine ihre Aufführungen und Lustbarkeiten diesmal aufhoben oder auf das kleinste Maß beschränkten werden. Schwarz wird sich vor dem nächsten Schourgericht in Ulm zu verantworten haben.

* Wie aus Oegenhausen, M. Heidenheim mitgeteilt wird, wurde am 24. Jan. nach 12jähriger Arbeit der Leichnam des am 12. Jan. im Stangenbau bei Mergelstein verstorbenen Grubenarbeiters, Christian Greiner von dort, zu Tag geföhrt.

* Brandfälle. Aus Crailsheim meldet der „Fränk. Grenzboten“: Wiederum wurde am Sonntag abend Feuer in die Mandelbaum'sche große Scheune, diesmal zweedientlicher ins Strohlager und nicht wie am 11. Januar in den Heustock gelegt. Hieherdurch stand die Scheune schon bei der Ankunft der Feuerwehr, die schnellstens auf den Brandplatz kam, in vollen Flammen. Da die Scheune mit ihrem Inhalt an Heu, Stroh, Brennholz, Futterstreuemaschine und sonstigen Landw. Gerätschaften nicht mehr zu retten war, so wurden hauptsächlich das Mandelbaum'sche Hintergebäude, die anstoßende Scheune des Futtmachers Bauer und die Scheune des Wäcker Melein zu schätzen gesucht. Dies geschah in so wirksamer Weise, daß schon um 8 Uhr jede Gefahr für die genannten, sowie die benachbarten Gebäude als beseitigt angenommen werden konnte; auch die Scheune war um diese Zeit niedergebrennt. — In W. a. b. bei Ehingen wurde das v. Kaulla'sche Defonomiegebäude ein Raub der Flammen. Kinder hatten in der Scheuer Stroh angezündet. Unter den herbeigekommenen fremden Feuerwehren traf auch diejenige von Erbach ein, als das Defonomiegebäude bereits abgebrannt war. 3 Erbacher Feuerwehrlente drangen in den nach stehenden gewölbten Stall ein. Gleich darauf stürzte die Decke ein und begrub die 3 Erbacher. Wie derselben, Schlossermeister Schönlé und Maurer Kitzner wurden noch am Sonntag abend, der dritte, Schmiedemeister Hofmann, am Sonntag früh als scheidlich verstümmelt und verbrannte Leichen ausgegraben. Letzterer hinterläßt eine Witwe mit 6 unverorgten Kindern.

Berlin, 23. Jan. Der König von Württemberg empfing heute im Laufe des Vormittags, geht seiner Verwirklichung entgegen. Die Nempoker, Döbner und Pöndner Hilfsgehilfen haben durch Vermittlung des Barons Edmond Rothschild einen ausgedehnten und fruchtbaren Strich Landes in Palästina, 40 Meilen östlich vom See Tiberias, angekauft. Der Preis dafür beträgt nur 2000 Pfd. St. In nächster Zeit werden sich 10-12 künftige junge Männer nach der Stätte der künftigen Kolonie begeben, um die notwendigen Pionierarbeiten, als Urtarmachung des Landes, Anlegen von Wegen, Urnen u. s. w., in Angriff zu nehmen. Sind sie mit dieser Aufgabe fertig, so wird das Auswanderungskomitee nach und nach würdige hilfsbedürftige Familien folgen lassen.

Balkanstaaten.

Sofia, 25. Jan. Während Stambulow gestern nachmittag in Begleitung mehrerer geladener Gäste eine Schlittenfahrt aufs Land unternahm, ging plötzlich ein geladener Revolver los, den er in der Tasche trug. Stambulow erhielt eine leichte Verwundung, welche aber zu keinerlei Veranlassung giebt.

Aegypten.

Kairo, 26. Jan. Heute vormittags leisteten die ägyptischen Offiziere dem Khebid Abd a S. Pascha den Eid der Treue. Der Handlung wohnten der Kriegsminister, der Scheik ul Islam und der General Grenfell bei.

Verchiedenes.

[?] Wadnang. In der „Straßb. Post“ findet sich folgende sehr berechtigte Mahnung: Ein bekanntes, auf Erfahrung begründetes Sprichwort sagt, daß auf jeder Hochzeit eine neue Hochzeit angebahnt werde. Ein trauriges Gegenstück zu dieser erfreulichen Erscheinung bildet die Tatsache, daß leider nicht selten ein Begräbnis den Grund zu weiteren schweren Erkrankungen mit tödlichem Ausgang legt. Einer der neuesten Belege für diese betrieblende Erfahrung ist der Todesfall, von welchem das englische Königshaus betroffen worden. Auch der Tod des Erzherzogs Heinrich war auf eine ähnliche Ursache zurückzuführen. Auch der Herzog von Clarence zog sich eine schwere Erkrankung beim Begräbnis des Prinzen Viktor von Hohenlohe zu, deren Veranlassung die tödliche Krankheit zur Folge hatte. Begräbnisse im Winter sind eine Gefahr für die Lebendigen, welche leider nur zu wenig gewürdigt wird! Aus der warmen Stube geht es hinaus in die eiserne Kiste zum Grabe, wo man mit entblößtem Haupte dem Wind und Wetter trogen muß. Nur wenige können sich dies ungekrönt zutun; für schwächliche Naturen ist es aber geradezu lebensgefährlich. — Möge man diese Mahnung beherzigen und nicht Leben und Gesundheit aufs Spiel setzen, wo man oft doppelte Ursache hat, beides zu wahren und könnte, sagt Wienler hiezu, nicht auch in Wadnang, so gut wie in vielen Nachbarorten bei Trauerfeierlichkeiten auf dem Friedhofe sich die Sitte Bahn brechen, das Haupt bedekt zu lassen.

* Die Jura-Passagen in Weidungen aus Wien zu Folge, dort in freiem Abnehmen begriffen: die Zahl der täglichen Erkrankungen beträgt durchschnittlich jetzt sechs. In Paris dagegen nimmt die Epidemie wieder zu; am 23. Januar fanden dort nach dem „Petit Parisien“ 240 Beerdigungen statt zehn mehr

Wadnang. Krieger-Verein.

Donnerstag den 28. d. Mts., abends 8 Uhr Monatsversammlung im Lokal, zugleich Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers.

Es liegt im Interesse des Vereins, daß sich nicht bloß die aktiven und passiven Mitglieder, sondern auch die Ehrenmitglieder derselben bei dieser Versammlung beteiligen.

Der Ausschuss.

Wadnang. Bei der am 7. Januar stattgehabten Versammlung wurden folgende Mehrheitslösungen ergriffen:

1 Kilo weißes Brot	32
4 Kilo schwarzes Brot	95
500 Gramm Rindfleisch	65
" " Kalbfleisch	65
" " Schweinefleisch	65
" " Lammfleisch	50
" " Schweinefleisch	60-70
" Butter	70-75
2 Stück Eier	12-14
Milchschwein, 1 Paar	16-20

Wadnang. Wirtshaus-Preise

vom 27. Januar 1892

Stuttgart, 25. Jan. Bekanntlich geht neuerdings das Volk dahin, den Zeichenunterricht in den Fortbildungsschulen mehr, als bisher gesehen, für das praktische Leben nutzbar zu machen, und man sucht dies zu erreichen, indem man das Zeichnen nach Blättervorlage mehr und mehr verläßt und dafür das Modellzeichnen zur Hauptfache erhebt. Die Kommission für die Gewerbefortbildungsschulen beschließt nun, um ihrerseits dieser gewinnbringenden praktischen Methode möglichst allgemeinen Eingang zu verschaffen, in diesem Frühjahr einen Kurs eröffnen zu lassen, in welchem für die Lehrer Unterweisung in richtiger Anwendung von Modellen beim Unterricht in Projektionszeichnen und technischen Zeichnen erteilt wird. Demgemäß soll eine größere Anzahl von Zeichenlehrern des Landes während der Winterferien nach Stuttgart einberufen werden. (S. W.)

Stuttgart, 26. Jan. Aus der Kuhn'schen Fabrik in Berg ist ein wahres Unglück von einem Dampfkehl, mindestens 10 in lang, hervorgegangen und bereits an einer Brauerei der Karlsborfstraße abgeliefert worden. Der Koloz wurde gesteuert auf einem mit 12 Pferden bespannten Wagen durch die Stadt gefahren, angekommen von den Vorübergehenden.

Stuttgart, 26. Januar. Die unglückliche, wechselvolle Witterung in diesem Winter bringt es mit sich, daß die schlimmste Feindin unserer Kinderwelt, die Diphtherie, eine Ausbreitung genommen hat, wie schon seit lange nicht mehr. Sowohl unter den in der Obhut der Anstalten untergebrachten, wie unter den Privatpflege befindlichen Kindern fordert die tödliche Krankheit zahlreiche Opfer und noch ist eine Annahme derselben nicht zu konstatieren. Die Ärzte sprät man häufig darüber klagten, daß ihre Hilfe zu spät in Anspruch genommen werde, und daß seitens der Eltern vielfach die ersten Symptome der Erkrankung nicht die wünschenswerte Beachtung finden.

Hall, 25. Jan. Großes Aufsehen erregt die heute vorgenommene Verhaftung des seitigeren Gerichts-Vollziehers für die hiesige Stadt und Umgebung, die wegen bedeutender Unregelmäßigkeiten, die er sich in seinem Amte hat zu schulden kommen lassen, erfolgt ist.

Ulm, 25. Januar. Gestern vormittag stieß auf hiesigen Bahnhof eine Lokomotive mit zwei Güterwagen zusammen; der Tender und ein Wagen wurden erheblich beschädigt. — Bei der auf den 8. Febr. anberaumten außerordentlichen Schwurgerichtssitzung kommt zur Verhandlung die Anklage gegen die beiden Raubmörder, welche den Schullehrer von Heiningen erschossen und gegen den Gismith'schen Friedinger von Dettlingen, welcher zu Weihnachten vergiftete Zuckerkwaren an Verwandte schickte.

In Ulm führte am Mittwoch abend nach dem „Schw. M.“ ein Unteroffizier an einem ihm untergebenen Soldaten einen furchigen Diebstahl aus. Ein Unteroffizier hatte gelegentlich einer bei seiner Mannschaft vorgenommenen Durchsichtigung, ob selbe im Auftrag erfolgte, bleibt dahingestellt, in der Kiste eines Soldaten einen Sghen bemerkt, der zur Abholung von Wertenden am Posthalter berechtigt. Es gelang ihm, sich diesen Sghen unbemerkt zu verschaffen und nach dem Dienst auf das Postamt zu gehen und den bedeutenden Betrag zu erheben, der ihm anstandslos ausgehändigt wurde, da der Sghen auch die vorchriftsmäßige Beurkundung des Hauptmannes trug. Der Soldat wollte ebenfalls nach dem Dienst sein Geld erheben und ging aufs Postamt, um anzuzeigen, daß er seinen Sghen verloren haben müsse; es wurde ihm hier aber die unerwartete Mitteilung, daß vor einer Viertelstunde das Geld schon erhoben worden sei. Sofortige Anzeige des Soldaten veranlaßte eine militärische Untersuchung, die bald auf die richtige Spur führte. Der Beamte am Posthalter erinnerte sich, daß der das Geld Abholende heiser war. Auf Grund dieser Angabe lenkte sich der Verdacht auf den Unteroffizier, der die rote Färbung am Manteltrage, die Auszeichnung des Unteroffiziers entfernt hatte, um leichter seine Manipulation ausführen zu können, und der keine Zeit mehr bekam, das ihn belassende keine Stück Tuch wieder anzuziehen. Der Thäter wurde schließlich leicht überführt.

Aus Blaubeuren wird den Münch. N. g. geschrieben: Die Konkurrenz über die Gewerbe- und Handelsbank dahier, sowie über das Privatvermögen des Kassiers Kaufmanns Schwarz ist publiziert. Von Tag zu Tag kommen neue Betrügereien dieses Mannes an den Tag. Daß die Ausschüßratsmitglieder der Bank von den niederen Manipulationen des Schwarz nichts ahnten, geht auch daraus hervor, daß vor wenigen Wochen der Direktor der Bank, Kommerzienrat Lang, dem Schwarz, der sagte, er habe kein verfügbares Geld in der Kasse, 18 000 Mt. als Vorstoß gab und ein zweites Mitglied des Ausschüßrats den Tag vor Weihnachten der Bank 1000 Mark als Einlage anvertraute. Die Erbitterung in der Stadt über die gewisslosen Streiche des noch jugendlichen Betrügers ist ungemein groß, denn nur wenige Familien sind es, die nicht mehr oder weniger getroffen worden. Als Schwarz kürzlich zu seiner Vernehmung hieher transportiert wurde, konnte er den Anwälten sehr bemerkend, Schulden selbst sollen nach ihm Schneeballen gewesen haben. Schwarz hatte allerdings große Ohnmacht, sonst hätte er, noch nicht 25 Jahre alt und wenig erfahren, den Posten als Kassier nicht erhalten. Da er aber ein eigenes großes Vermögen, eine gute Stelle, ein sich gut rentierendes Geschäft besaß, da Niemand eine Ahnung von seinen bedeutenden Börsenspekulationen hatte, so besaß sowohl er selbst als die gutbediente Gewerbe-

und Handelsbank ein unbegrenztes Vertrauen. Von der gebückten Stimmung in der Stadt legt auch Zeugnis ab der Umstand, daß die Vereine ihre Aufführungen und Lustbarkeiten diesmal aufhoben oder auf das kleinste Maß beschränkten werden. Schwarz wird sich vor dem nächsten Schourgericht in Ulm zu verantworten haben.

* Wie aus Oegenhausen, M. Heidenheim mitgeteilt wird, wurde am 24. Jan. nach 12jähriger Arbeit der Leichnam des am 12. Jan. im Stangenbau bei Mergelstein verstorbenen Grubenarbeiters, Christian Greiner von dort, zu Tag geföhrt.

* Brandfälle. Aus Crailsheim meldet der „Fränk. Grenzboten“: Wiederum wurde am Sonntag abend Feuer in die Mandelbaum'sche große Scheune, diesmal zweedientlicher ins Strohlager und nicht wie am 11. Januar in den Heustock gelegt. Hieherdurch stand die Scheune schon bei der Ankunft der Feuerwehr, die schnellstens auf den Brandplatz kam, in vollen Flammen. Da die Scheune mit ihrem Inhalt an Heu, Stroh, Brennholz, Futterstreuemaschine und sonstigen Landw. Gerätschaften nicht mehr zu retten war, so wurden hauptsächlich das Mandelbaum'sche Hintergebäude, die anstoßende Scheune des Futtmachers Bauer und die Scheune des Wäcker Melein zu schätzen gesucht. Dies geschah in so wirksamer Weise, daß schon um 8 Uhr jede Gefahr für die genannten, sowie die benachbarten Gebäude als beseitigt angenommen werden konnte; auch die Scheune war um diese Zeit niedergebrennt. — In W. a. b. bei Ehingen wurde das v. Kaulla'sche Defonomiegebäude ein Raub der Flammen. Kinder hatten in der Scheuer Stroh angezündet. Unter den herbeigekommenen fremden Feuerwehren traf auch diejenige von Erbach ein, als das Defonomiegebäude bereits abgebrannt war. 3 Erbacher Feuerwehrlente drangen in den nach stehenden gewölbten Stall ein. Gleich darauf stürzte die Decke ein und begrub die 3 Erbacher. Wie derselben, Schlossermeister Schönlé und Maurer Kitzner wurden noch am Sonntag abend, der dritte, Schmiedemeister Hofmann, am Sonntag früh als scheidlich verstümmelt und verbrannte Leichen ausgegraben. Letzterer hinterläßt eine Witwe mit 6 unverorgten Kindern.

Berlin, 23. Jan. Der König von Württemberg empfing heute im Laufe des Vormittags, geht seiner Verwirklichung entgegen. Die Nempoker, Döbner und Pöndner Hilfsgehilfen haben durch Vermittlung des Barons Edmond Rothschild einen ausgedehnten und fruchtbaren Strich Landes in Palästina, 40 Meilen östlich vom See Tiberias, angekauft. Der Preis dafür beträgt nur 2000 Pfd. St. In nächster Zeit werden sich 10-12 künftige junge Männer nach der Stätte der künftigen Kolonie begeben, um die notwendigen Pionierarbeiten, als Urtarmachung des Landes, Anlegen von Wegen, Urnen u. s. w., in Angriff zu nehmen. Sind sie mit dieser Aufgabe fertig, so wird das Auswanderungskomitee nach und nach würdige hilfsbedürftige Familien folgen lassen.

Balkanstaaten.

Sofia, 25. Jan. Während Stambulow gestern nachmittag in Begleitung mehrerer geladener Gäste eine Schlittenfahrt aufs Land unternahm, ging plötzlich ein geladener Revolver los, den er in der Tasche trug. Stambulow erhielt eine leichte Verwundung, welche aber zu keinerlei Veranlassung giebt.

Aegypten.

Kairo, 26. Jan. Heute vormittags leisteten die ägyptischen Offiziere dem Khebid Abd a S. Pascha den Eid der Treue. Der Handlung wohnten der Kriegsminister, der Scheik ul Islam und der General Grenfell bei.

Verchiedenes.

[?] Wadnang. In der „Straßb. Post“ findet sich folgende sehr berechtigte Mahnung: Ein bekanntes, auf Erfahrung begründetes Sprichwort sagt, daß auf jeder Hochzeit eine neue Hochzeit angebahnt werde. Ein trauriges Gegenstück zu dieser erfreulichen Erscheinung bildet die Tatsache, daß leider nicht selten ein Begräbnis den Grund zu weiteren schweren Erkrankungen mit tödlichem Ausgang legt. Einer der neuesten Belege für diese betrieblende Erfahrung ist der Todesfall, von welchem das englische Königshaus betroffen worden. Auch der Tod des Erzherzogs Heinrich war auf eine ähnliche Ursache zurückzuführen. Auch der Herzog von Clarence zog sich eine schwere Erkrankung beim Begräbnis des Prinzen Viktor von Hohenlohe zu, deren Veranlassung die tödliche Krankheit zur Folge hatte. Begräbnisse im Winter sind eine Gefahr für die Lebendigen, welche leider nur zu wenig gewürdigt wird! Aus der warmen Stube geht es hinaus in die eiserne Kiste zum Grabe, wo man mit entblößtem Haupte dem Wind und Wetter trogen muß. Nur wenige können sich dies ungekrönt zutun; für schwächliche Naturen ist es aber geradezu lebensgefährlich. — Möge man diese Mahnung beherzigen und nicht Leben und Gesundheit aufs Spiel setzen, wo man oft doppelte Ursache hat, beides zu wahren und könnte, sagt Wienler hiezu, nicht auch in Wadnang, so gut wie in vielen Nachbarorten bei Trauerfeierlichkeiten auf dem Friedhofe sich die Sitte Bahn brechen, das Haupt bedekt zu lassen.

* Die Jura-Passagen in Weidungen aus Wien zu Folge, dort in freiem Abnehmen begriffen: die Zahl der täglichen Erkrankungen beträgt durchschnittlich jetzt sechs. In Paris dagegen nimmt die Epidemie wieder zu; am 23. Januar fanden dort nach dem „Petit Parisien“ 240 Beerdigungen statt zehn mehr

